

Tesa bringt Vaihingen 100 neue Arbeitsplätze

Klebebandhersteller verlässt im Herbst Leinfelden

VON UWE BÖGEL

VAIHINGEN/ENZ. Die für ihre Klebebänder bekannte Firma Tesa lässt ihre Europageschäfte künftig von Vaihingen aus abwickeln. Die Firma Dachser übernimmt von Sommer an das Logistikgeschäft der Tesa GmbH, das bislang von Tesa selbst in Leinfelden betrieben wurde. Dafür zieht Dachser von Kornwestheim nach Vaihingen ins Gewerbegebiet Perfekter Standort und will dort 100 Arbeitsplätze schaffen.

Das große, regional bedeutsame Gewerbegebiet liegt in der Nähe des Vaihinger Stadtteils Kleinglattbach. Dort hat die Greenfield Development GmbH auf einem rund acht Hektar großen Grundstück zwei riesige Hallenkomplexe gebaut, die jeweils mehr als 250 Meter lang sind. In einem davon herrscht bereits seit 2008 Hochbetrieb: Von dort aus wird die Logistik für die süddeutschen Drogeriemärkte der Kette dm betrieben.

Nach Angaben von Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch sind nun auch die anderen Hallen vermietet. Mieter ist das Logistikunternehmen Dachser, das von Kornwestheim ins Gewerbegebiet Perfekter Standort umsiedeln wird. Dadurch sollen 100 Arbeitsplätze entstehen – 20 davon gehören Mitarbeitern, die von Kornwestheim

nach Vaihingen ziehen. Der Logistikdienstleister Dachser erwirtschaftet weltweit mit 18 100 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 3,6 Milliarden Euro.

Der Wechsel der Beiersdorf-Tochtergesellschaft trifft die Filider. In Leinfelden verlässt Tesa im Herbst den Standort am Fasanenweg und macht 11 000 Quadratmeter Logistikfläche frei. 70 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz. Tesa hat sich 1970 in dem Gewerbegebiet direkt an der Autobahn niedergelassen und dort anfangs noch 130 Menschen beschäftigt. Sie waren für Verkauf und Auslieferung zuständig. Das Grundstück mit rund 15 000 Quadratmetern gehört dem Unternehmen. Die Immobilien sollen nicht abgerissen, sondern anders genutzt werden.

Bekannt ist Tesa durch den Tesafilm. Der Apotheker Dr. Oscar Troplowitz entwickelte ihn Ende des 19. Jahrhunderts. Das Band war der Vorläufer des Beiersdorf-Kautschuk-Klebefilms – des späteren Tesafilms. Der Name geht auf die Sekretärin Elsa Tesmer zurück, die als Kontoristin und Leiterin der Schreibstube für die Firma Beiersdorf in Hamburg tätig war. Aus den zwei Anfangsbuchstaben ihres Nachnamens und den zwei letzten Buchstaben ihres Vornamens wurde der Begriff zusammengesetzt.